

Freundsburg.

Vom Fleckenstein südwestlich, und 2 Kilometer östlich von Niedersteinbach, liegt wenig erhaben über der Thalsohle, im Wald der Berglehne fast versteckt, Freundsburg (oder Frönsburg). Daß die zwei Felsen, welche die Burgtrümmer tragen, das Prädicat hoch verdienen, ist unrichtig; auf dem einen derselben befindet sich in dem sechseckigen Thurm ein schöner in den Felsen gemeißelter Brunnen. Ueber dem Eingang findet sich die Jahreszahl 1481.

Vgl. Schöpflin, Als. ill. II, 241. 349. 435. Schweighäuser und Golbery II, 166 f. Spach, Congrès 1860, 473. Rothmüller, nach No. 32. F. X. Kraus, S. 67.

Wann und von wem diese kleine Beste in's Dasein gerufen worden seye liegt im Dunkel der Vorzeit begraben, und welcher zufälligen Begebenheit, oder welchen Familien-Schicksalen sie vielleicht ihren schönen Namen Freundsburg zu verdanken habe, ist uns gleichfalls unbekannt; nur so viel wissen wir, daß dieselbe mit dem Beginne der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts zum erstenmale geschichtlich erscheint. Bischof Heinrich v. Straßburg stand nämlich in Fehde mit Friedrich v. Winstein wegen eben dieser Burg, welche der letztere in Besiz genommen hatte, daher der Wildgraf Emich, Ludwig und Symund (Enkel?) v. Frundesberg und Wernher v. Winstein jenem Prälaten 1269 die feyerliche Zusage gaben ihm bis zu Ende dieses Kampfes treulichen Beistand und kräftige Hülfe leisten zu wollen; ob aber dieses Versprechen zur wirklichen Ausführung kam müssen wir sehr bezweifeln, weil jener geistliche Herr schon am 7. März des folgenden Jahres starb.

Es sind uns überhaupt nur äußerst wenige Nachrichten und Begebenheiten von derselben und ihren Bewohnern schriftlich